

- Das durch das Gras auf Gräbern spielt mit seinem leisen Hauch.  
 In fernem Enkel Hause noch um alle Wiegen kreist  
 Auf Hellas' heldenreicher Flur der freien Ahnen Geist.
- 15 Der haucht in Wunderträumen schon den zarten Säugling an  
 Und weilt in seinem ersten Schlaf das Kind zu einem Mann.  
 Den Jüngling lockt sein Ruf hinaus mit nie gefühlter Lust  
 Zur Stätte, wo ein Freier fiel; da greift er in die Brust  
 Dem Bitternden, und Schauer ziehn ihm durch das tiefe Herz,
- 20 Er weiß nicht, ob es Wonne sei, ob es der erste Schmerz.  
 Herab, du heil'ge Geisterschar, schwell' unsre Fahnen auf,  
 Besüßle unsrer Herzen Schlag und unsrer Füße Lauf!  
 Wir ziehen nach der Freiheit aus, die Waffen in der Hand,  
 Wir ziehen aus auf Kampf und Tod für Gott, fürs Vaterland.
- 25 Ihr seid mit uns, ihr rauscht um uns, eu'r Geisterodem zieht  
 Mit zauberischen Tönen hin durch unser Jubellied.  
 Ihr seid mit uns, ihr schwebt daher, ihr aus Thermopylä,  
 Ihr aus dem grünen Marathon, ihr von der blauen See  
 Am Wolfenfelsen Mykale, am Salaminerstrand,
- 30 Ihr all aus Wald, Feld, Berg und Thal im weiten Griechenland!  
 Wer für die Freiheit kämpft und fällt, des Ruhm wird blühend stehn,  
 So lange frei die Winde noch durch freie Lüfte wehn,  
 So lange frei der Bäume Laub noch rauscht im grünen Wald,  
 So lang' des Stromes Woge noch frei nach dem Meere wallt,
- 35 So lang' des Adlers Fittich frei noch durch die Wolken fliegt,  
 So lang' ein freier Odem noch aus freiem Herzen steigt.

## 198. Im Vaterland. (1842.)

Von Robert Reinid. Lieder. Berlin, 1855.

1. Der Lieder Lust ist mir erwacht;  
 Wer hat mir solchen Lenz gebracht? —  
 Das Vaterland.  
 Ich schweifte in der Welt umher  
 Zum schönen Süden übers Meer;  
 Doch was ich nirgend wieder fand,  
 Dein Odem war's, o Vaterland!
2. Des Südens lichter Wunderglanz  
 Verdunkelte dem Auge ganz  
 Das Vaterland.  
 Ich glaubt' in solchem Sonnenschein,  
 Da müßt' ich ewig glücklich sein,  
 Und vor den trunkenen Sinnen schwand  
 Dein treues Bild, mein Vaterland!
3. Wie singt der Vögel lust'ge Schar  
 Im Frühling doch so hell und klar  
 Im Vaterland!  
 So singen sie dort draußen nicht,  
 Da strahlt der Tag so heiß und licht;  
 Drum haben sie sich hergewandt  
 Zu dir, mein grünes Vaterland!
4. Auch ich sang einst aus frischer Brust  
 In deines Frühlings milde Lust,  
 Mein Vaterland!  
 Der Süd hat mir kein Lied gebracht,  
 An Frühling hab' ich kaum gedacht,  
 Ein Zauber hielt mein Herz umspannt,  
 Du löstest ihn, o Vaterland!
5. Was hilft doch alle Herrlichkeit,  
 Giebt Lieb' und Treu nicht das Geleit,  
 O Vaterland!  
 Du gabst sie, als ich von dir schied,  
 Mir als den besten Segen mit;  
 Sie haben mir das Herz gewandt  
 Zurück zu dir, mein Vaterland!
6. Ich kehrte heim, ich ward gesund  
 Und freu' mich nun aus Herzensgrund  
 Im Vaterland;  
 Gleichwie die Lerche schwingt mein Herz  
 Sich wieder jubelnd himmelwärts  
 Und grüßet rings das grüne Land,  
 Das liebe deutsche Vaterland!